Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 90=110 (1944)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTEN

Redaktion: Oberst i. Gst. O. BUTTIKOFER, Urtenen, Instruktionsoffizier der Genietruppen

Schweiz

Flugwehr und Technik.

Septemberheft 1944:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung», Juli 1944, von Fl. Hptm. W. Guldimann. England berichtet, dass im Sommer 1942 schon Peenemünde als Versuchsstation für Flügelbomben erkannt worden war und im Sommer 1943 meldete der Geheimdienst, die Deutschen würden eine Waffe entwickeln, mit der sie London beschiessen wollten. Zur Angriffsvorbereitung wurden am 18. 7. zwischen 0600 und 0900 an der Orne in einem Gebiet von 195 km² 7—8000 Tonnen Bomben abgeworfen. — «La participation de l'avion au combat terrestre», par le Cap. d'av P. Henchoz. Die Darstellung hat eher geschichtlichen Charakter. — «Fliegerabwehr und Neutralitätsverletzungen», von Ragnar Sjöberg. Aus «Ny Militär Tidskrift». Dieser Artikel ist darum so besonders interessant, weil die Schweden genau dieselben Probleme wie wir selbst zu lösen haben. — «Das Verbindungswesen im zivilen Flugsicherungsdienst», von Dipl. Ing. P. Senn. Die Entwicklung auf dem Gebiete der Flugsicherung und Navigation im Laufe dieses Krieges ist ungeheuer. Der zivile Nachkriegs-Luftverkehr zieht daraus die grössten Vorteile. — «Start schwerbelasteter Grossflugzeuge mit Hilfe von Schleppflugzeugen», von Dipl. Ing. Karl Urech. «Höhenmesser», mitgeteilt von Thommen's Uhrenfabrik A.-G., Waldenburg. — «Die deutsche Flügelbombe.»

Oktoberheft 1944:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung», August 1944, von Fl. Hptm. W. Guldimann. Man hört zum erstenmal von deutschen Düsen-Jagdflugzeugen im Einsatz: Geschwindigkeit 800—900 km/h. Die allierten Jagdflz. verfügen über ein neues Visiergerät, das eine ganz beträchtliche Steigerung der Treffwahrscheinlichkeit im Luftkampf gestattet. «Typhoon»-Panzerjagdflugzeuge mit sehr grossem Erfolg gegen die deutschen Panzer aller Typen eingesetzt. — «La participation de l'avion au combat terrestre», par le Cap. d'av. P. Henchoz. (Fortsetzung und Schluss.) — «Neue Aspekte der Luftkriegführung», von einem Mitarbeiter des britischen Luftministeriums. — «Die Scheinwerferanlagen und ihre Verwendung», von Major der FlabTrp. H. Frymann. Eine sehr instruktive Abhandlung. — «Le matériel d'exploitation des lignes transatlantiques», par Raymond Dupré. — «Start schwerbelasteter Grossflugzeuge mit Hilfe von Schleppflz.», von Dipl. Ing. Karl Urech. (Fortsetzung und Schluss.). — «Normung im Flugzeugbau», mitgeteilt von der Schweizerischen Normen-Vereinigung, Gruppe Luftfahrt. — «Die deutsche Flügelbombe». Hptm. i. Gst. von Meiss.

Anmerkung des Redaktors: Herr Hauptmann i. Gst. von Meiss tritt auf Jahresende 1944 zufolge weitgehender militärischer Inanspruchnahme als Mitarbeiter für den Zeitschriftenteil der A. S. M. Z. zurück. Ich benütze die Gelegenheit, um ihm für seine gute und uneigennützige Mitarbeit zu danken. Herr Hauptmann Loderer, Instr Of. der Flab. Trp. wird ab 1. Januar 1945 die Besprechung der Zeitschrift «Flugwehr und Flugtechnik» in verdankenswerter Weise übernehmen.

Revue Militaire Suisse.

Nr. 8, August 1944.

«Sport et service militaire», von Oberstdiv. Probst, Waffenchef der Infanterie (S. 373). Entwicklung des Turnens in der Armee und seine Auswirkungen auf den Zivil- und den Militärsport. — «Le service de renseignements à la troupe», von

Oberst D. Perret (S. 381). Unterscheidung zwischen Nachrichtendienst der Armee und der Heereseinheiten einerseits und der Truppenkörper anderseits. Die Besten sind für diesen Dienst gerade gut genug. Instruktion der Nof. und Nachrichtenleute innerhalb der Regimenter, Kaderübungen, Spezialkurse. — «Le service étranger» (Fortsetzung), von Major de Vallière (S. 389). Das Schicksal der Schweizerregimenter in französischen Diensten von 1813—14. Uebernahme der zurückgekehrten Offiziere ins eidgenössische Heer. (Fortsetzung folgt.) — «Psychologie du Haut Commandement Français avant la bataille de France», von J. J. (S. 402). Eindrücke über die Verhältnisse im französischen Oberkommando zu Beginn des Krieges 1940 — Persönlichkeiten der Armeeführung — ihre Reaktion in den Tagen des Kriegseinsatzes. — «Commentaires sur la guerre actuelle». (S. 415). Gedanken zu der Zerstörung von St. Gingolph — Guerillakrieg. Die Ostfront Anfang August — Verlangsamung der russischen Offensive. — Die Operationen in der Normandie und in der Bretagne Anfang August. — Buchbesprechungen (S. 426).

Hptm. E. Favre.

Pionier, Zeitschrift für die Uebermittlungstruppen. Offizielles Organ des eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen und der Vereinigung der schweiz. Feldtelegraphenoffiziere und -unteroffiziere.

Heft Nr. 10, Oktober 1944 (17. Jahrgang).

Stellt die Ausgabe zur Delegiertenversammlung des EVU in Basel dar und ist in einer Auflage von 3500 Exemplaren erschienen. — Willkommen in Basel: Begrüssungsworte durch den Präsidenten der Sektion Basel mit einem Nachsatz des Zentralvorstandes des EVU. — Bericht des Zentralvorstandes über das 17. Verbandsjahr des EVU, umfassend die Periode September 1943 bis September 1944, zuhanden der Delegiertenversammlung des EVU in Basel: In diesem Bericht ist in Kürze alles Vorgefallene im Verbandsjahr gestreift, ferner ist noch der Bericht des Zentralmaterialverwalters des EVU beigegeben. Aus letzterem Bericht ist zu entnehmen, was die Abt. für Genie den einzelnen Sektionen für die Telegraphenausbildung für Material zur Verfügung stellt. — Gründung der Uebermittlungssektion des UOV Seebezirk Rapperswil: Mit dieser Gründung ist die 29. Sektion des EVU ins Leben gerufen worden. — Morsekurs über den Landessender Beromünster: Zusammenfassung der Sendezeiten und Sendegeschwindigkeiten ab 1. Oktober. — Verzeichnis der Sektionen und Untergruppen. — La radio est aujourd'hui la plus grande alliée des Alliés. — Reportage aus einer Funkerrekrutenschule, ein frischgebackener Korporal blättert in seinem Tagebuch aus der Fk.-RS. II/1944. — Gewitterflug über dem Mittelmeer. — Schweizerische Tagung für elektrische Nachrichtentechnik. Kurze Notiz über die diesbezügliche Tagung, veranstaltet vom SEV und der Vereinigung Pro Telephon am 2. September in Neuenburg. — Unsere Soldaten, Gedicht von Mumenthaler. — Bücherbesprechungen. — Sektionsmitteilungen. — Luftraumverletzungen des schweizerischen Gebietes im letzten Weltkrieg. Daraus sei entnommen, dass, trotzdem das Flugwesen im letzten Weltkriege erst in der Entwicklung begriffen war, in den Jahren 1914/18 insgesamt 1004 Grenzverletzungen stattgefunden haben. — Lignes téléphoniques pour l'aviation anglaise. — Die Radiostation von Brazzaville. — Ein neues deutsches Rundfunkorchester. Demnach soll das neue Symphonieorchester des deutschen Rundfunkes über 100 Pulte aufweisen.

Heft Nr. 11, November 1944:

Bericht über die ordentliche Delegiertenversammlung des EVU vom 8. 10. 44 in Basel. Der gleiche Bericht ist auch noch in französischer Sprache wiedergegeben. — Morsekurs über den Landessender. — Verzeichnis der Sektionen und der Untergruppen. — Reportage auf der Fk.-RS. II 44. Ein frischgebackener Korporal blättert weiter in seinem Tagebuch. — Fortschritte im automatischen Telephonbetrieb. Kurze Beschreibung des neu erstellten Tandemamtes in Olten. — Der

letzte Nachtflug. Erzählung von P. Maeder vom letzten Postnachtflug Basel-Frankfurt kurz vor Ausbruch des laufenden Krieges. — Daten moderner Empfänger- und Kraftverstärkerröhren. Angaben über die AEB — 1 Dreifachdiode. — Le facsimilé et la Radiodiffusion. — Rundfunksender auf einem Kriegsschiff. — Fortschritte der Radiotechnik. — Sektionsmitteilungen.

Heft Nr. 12, Dezember 1944.

Eine Soldatenweihnachtsgabe. Aufruf für die Soldatenweihnachtsaktion 1944. — Morsekurs. — Verzeichnis der Sektionen und Untergruppen. — Eisenbahn-Telephonanlagen. W. Keller streift in Kürze die besondern Anforderungen, die eine Telephonanlage im Eisenbahnbetrieb stellt. — Neue Träger des goldenen Funkerblitzes. Ergänzung der Liste über die Träger des Abzeichens für gute Telegraphisten. — La facsimilé et la Radiodiffusion. Schluss von Heft Nr. 11. — Daten moderner Empfänger- und Kraftverstärkerröhren. Fortsetzung der Angaben neuer Röhren; so wird hier die EBC 3 Duodiode-Vriode beleuchtet. — Sektionsmitteilungen. — Ferner liegt dieser Nummer ein Inhaltsverzeichnis für alle im Jahre 1944 erschienenen Nummern des «Pionier» bei. Leutnant W. Moser.

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur, 24. Jahrgang.

Heft 6, September 1944:

K. Wick: «Möglichkeiten und Grenzen der Sozialpolitik.» Weist auf die Gefahren hin, die aus kritiklosem Uebernehmen von sozialpolitischen Ansichten und Gepflogenheiten aus der Vorkriegszeit erwachsen können, und tritt für eine demokratische berufsständische Sozialordnung ein. — P. Guggenheim: «Grossmächte und Kleinstaaten und der internationalen Organisation.» Uebersicht über die Verhältnisse zur Völkerbundszeit, vor dem Kriege und Schilderung einiger während des Kriegs aufgetauchter Pläne zur Organisation der internationalen Beziehungen nach dem Kriege. — In der Bücher-Rundschau: «Geschichte und Politik», «Ueber militärische Kriegführung».

Heft 7, Oktober 1944:

Gustav Erhard: «Grundsätzliches zur Tarifbildung bei Eisenbahnen.» Kritik einiger populärer Meinungen und Schlagwörter, die in der Diskussion um Tarifpolitik und Rechtsreform unserer Staatsbahn benützt werden. — Eugen Curti: «Das Lebensrecht des Kleinstaates.» Ausführliche Besprechung der Schrift von K. G. Schmid. — In der Bücher-Rundschau: «Weltgeschichte und Schweizergeschichte», «Presse und Völkerrecht». Oblt. W. Butz.

Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen, herausgegeben von Oberst Edgar Schumacher.

Heft Nr. 10, Oktober 1944:

«Die Schlacht am Makar bei Polybios, Guischardt und Flaubert.» Ausgehend von den Aufzeichnungen des Historikers, den Betrachtungen des militärischen Fachmannes, der kraftvollen, hinreissenden Gestaltung des Dichters über die Schlacht am Makar, präsentiert uns Oberst Edgar Schumacher eine seiner geistreichen Studien über das Problem Führung und Führer, gleichzeitig einen der bedeutenden Feldherren des Altertums, Hamilkar Barkas, dem Schatten der Vergessenheit entreissend. Von ihm schreibt der Verfasser: «Sein Name ist ein Markstein in der Entwicklung des Führungsgedankens. Er ist der erste, der den Begriff der Führung als ein Handeln nach den Umständen erfasst und am eindrücklichen Beispiel demonstriert. Er nimmt Moltkes Formulierung, dass Strategie ein System von Aushilfen sei, um zwei Jahrtausende voraus. Sein Zeitalter kennt die Regeln der Aufstellung, weiss um den Einfluss des moralischen Faktors, hat seit Epaminondas auch erfasst, dass im Grundsatz der Konzentration das ganze Gebiet

des kriegerischen Erfolges eingeschlossen sei. Dass aber der Einzelfall immer ausserhalb der Regel stehe, dass es sich darum handle, das im Innersten geheimnisvoll waltende Gesetz je und je wieder neu zu erschaffen, eine Wirklichkeit zu beherrschen, nicht aus der Kunstfertigkeit, sondern aus der freien Tätigkeit des Geistes, dem die Situation nur ein Anreiz zur Bewährung ist — das wird uns bei Hamilkar zum erstenmal mit ganzer Ueberzeugungskraft gegenwärtig. Er erhärtet uns an einem ersten Beispiel die Wahrheit, dass der Gedanke der Konzentration, um seine höchste Wirkung zu gewinnen, sich mit dem andern Gedanken der Ueberraschung verbünden muss. Und er führt uns zugleich vor Augen, dass diese Ueberraschung nicht mit kleinen Hilfen, sondern nur aus einer eigentlichen Erfassung der Gesamtlage heraus zu erzwingen ist, dass sie also mehr sein muss als der herkömmliche Begriff der Kriegslist. Wir möchten fast sagen, dass er uns das erste Schulbeispiel von Führung als einer freien Tätigkeit der Seelenkräfte aufzeigt, wobei wir denn wohl daran denken, dass ein Epaminondas und ein Alexander vorausgegangen sind, und eben darum mit Absicht von einem «Schulbeispiel» reden. — «Soldatenbriefe — Antoine de Pas, Marquis de Feuquières, an Ludwig XIV.». Ein gläubiges Wesen bildet einen wesentlichen Charakterzug jedes wahrhaften Soldaten, und wäre es nur der Glaube, dass in jeder Menschenseele wenigstens eine Spur von etwas Edlem, Schönem, Erhabenem vorhanden ist. Solchem Glauben, der aus dem Brief des sterbenden Soldaten an seinen König ausstrahlt, kann sich auch Ludwig XIV. nicht verschliessen. — «Chinas Verkehrsverhältnisse», von Hauptmann G. Bühlmann. In einer sehr interessanten, knappen Uebersicht orientiert der Verfasser über Strassen, Eisenbahnen, Flusschiffahrt, Handelsmarine, Verkehrsaviatik, Post, Telegraph und Telephon. Der Verfasser schliesst mit dem Satz: «China braucht bessere Transportverhältnisse, eine rasche Entwicklung der Schwerindustrie, technische Ausbildung, Ausbau der Wasserkräfte, landwirtschaftliche Reformen zur rationellen Ausnützung des Bodens, gehobenere Lebensbedingungen, Erleichterungen im Geldmarkt, tatkräftige und moralische Unterstützung.» Hiezu ist zu bemerken, dass dies wohl vom europäischen oder mehr noch vom amerikanischen Standpunkt aus und auf relativ kurze Sicht gesehen richtig sein mag — im übrigen besitzt aber China in seiner gewaltigen Vergangenheit, im Urwesen seiner Bevölkerung und deren Lebensanschauung für unsere Begriffe ungeahnte Lebensquellen, die es getrost in eine fernere Zukunft schauen lassen. — «Maximilian I. von Bayern und Tilly», von Eugen von Frauenholz. Schluss der sehr interessanten historischen Studie über die Zeit des 30jährigen Krieges, dessen Hauptgestalten und Hauptereignisse. Unwillkürlich drängen sich Analogien im heutigen Zeitgeschehen auf. Etwas aus dem Zusammenhang herausgerissen möge ein Satz aus dem politischen Testament des Kurfürsten an seinen Sohn hier angeführt werden, weil er sinngemäss für jeden von uns Soldaten seine Bedeutung hat, nämlich: «Der Fürst muss einer Kerze gleichen, die sich selbst verzehrt, während sie andern leuchtet» — es wäre noch anzuführen: «Gehe hin und tue desgleichen!» Oberst i. Gst. Büttikofer.

Deutschland

Deutsche Nachrichtentruppen (Die F-Flagge).

Heft 6, Juni 1944:

«Das elastische Fernmeldenetz am Atlantikwall», von Kr. B. Steinbrunn. Skizzen vom Einsatz der Nachrichtentruppe im Westen berichten über deren Aufgaben und Arbeiten und über Uebungen, um die Truppe mit ihren Abschnitten vertraut zu machen. — «Das Nebensprechen bei Freileitungen und seine Bekämpfung (Induktionsschutz)», von Hptm. Rücker und Oblt. Stockhausen. Eine technisch interessante und lehrreiche Arbeit über die Massnahmen zum Schutze gegen das Uebersprechen parallel verlaufender Freileitungen auf dem gleichen Gestänge mit theoretisch begründeten und praktischen Weisungen für die Anbringung der

Versetzungen und Kreuzungen von Drahtleitungen. — «Schutz des Nachrichtenverkehrs», von Oblt. Weber. Der Artikel erinnert an die Vorschriften zur Geheimhaltung des Verkehrs im Draht- und Funkdienst, die meistens von Personen verletzt werden, die nicht zu den Nachrichtentruppen gehören, denen aber doch ein Teil der Verantwortung für die Durchgabe über ihre Geräte und Einrichtungen zufällt. Im Drahtverkehr muss hauptsächlich mit dem Spionagedienst und dem direkten Anzapfen der Leitungen durch Partisanen gerechnet werden. Der Verfasser unterscheidet «geheime» Nachrichten, die auf keinen Fall mit Draht übermittelt werden dürfen, das Ferngesprächnetz der Truppe, auf welchem Gespräche und Fernsprüche getarnt werden müssen, das Fernsprechnetz der oberen Führung, auf welchem, wenn auch abhorchgefährdet, ständige Tarnung nicht möglich ist. Hier ist jeder Gesprächführende selbst verantwortlich, dass geheimzuhaltende Dinge nicht offen durchgegeben werden. Im Fernschreibeverkehr, der im allgemeinen nicht als abhorchbar zu betrachten ist, sind geheime Kommandoakten grundsätzlich zu schlüsseln. Für den Funkverkehr stellt der Verfasser die bekannten Grundsätze auf: Das Funken ist auf ein Mindestmass zu beschränken; im Funkverkehr ist grundsätzlich zu schlüsseln. Unverschlüsselt aber stets getarnt darf nur unter folgenden Voraussetzungen gefunkt werden: dass der Truppenteil sich im Gefecht befinde, dass der Zeitverlust für die Verschlüsselung untragbar ist, dass die Befehle sofortige Auswirkung bedingen und keine Angaben enthalten, die dem Feinde von Nutzen sein können. Funksprechverkehr ist nur gestattet im Bereich der kämpfenden Truppen aller Waffen, vorwärts der Regimentsstäbe, im Bereich aufgesessener, kämpfender Panzerverbände, für das persönliche Eingreifen des Oberbefehlshabers bis zum Div.-Kommandeur sowie im Flugzeug-Boden-Bordverkehr. Als die «vier Geheimnisse», die unter allen Umständen getarnt werden müssen, werden aufgezählt: Truppenbezeichnungen, Orts- und Geländeangaben, Zeitangaben für eigenes Vorhaben und Zahlenangaben in Zustandsmeldungen. Als Mittel der Tarnung werden angegeben die Umschreibung und die Decknamenbezeichnung. — «Funktrupp Tarnopol — Brücke über den Feind», von Oblt. Arntz. Die vom 23. März 1944 an während mehr als drei Wochen eingeschlossene Besatzung besass als einzige Verbindung mit dem höheren Kommando die Funkverbindung, deren einwandfreier Verkehr das lange Aushalten, den Luftnachschub der dringendsten Bedürfnisse und schliesslich den teilweisen Entsatz ermöglichte. — Kurzberichte über die Tätigkeit von Truppen- und Luftnachrichtenverbänden.

Heft 7, Juli 1944:

«Die Instandsetzung von Fernkabeln im Kriegsgebiet», von Ministerialrat Forstmeyer. Nach den Ausführungen des Verfassers haben sich die eingegrabenen Fernkabel oder Erdkabel im Kriege besser bewährt als die Freileitungen. Sie sind weniger den unbeabsichtigten und vorsätzlichen Zerstörungen ausgesetzt. Ihre Instandstellung ist lohnend und mit geringen Kräften ausführbar. — «Grundsätze für die Durchführung des Funksprechverkehrs», von W. W. Die durch atmosphärische und andere Störungen beeinflusste Verständlichkeit und die grosse Abhörgefahr erfordern kompromisslose Durchführung der Sprechdisziplin im Funksprechverkehr. Der Artikel gibt einige nützliche und ergänzende Weisungen zu den bestehenden Vorschriften über die Sprechverständigung, die Einhaltung der Verkehrsregeln und die Geheimhaltung. — «Die Nachrichtentruppe im Dienste des Eisenbahntransportwesens», von Techn. Oberinspektor Hubrich. Selbständige Eisenbahn-Nachrichtentruppen bestehen nicht, sondern nur Eisenbahn-Nachrichten-Einheiten im Rahmen der Führungsnachrichtentruppe, die nicht zu verwechseln sind mit den Truppen-Nachrichtenverbänden der Eisenbahntruppe. Ihre Aufgaben sind: Durchführung des Betriebsdienstes auf dem Fernsprech- und Fernschreibnetz der Transport- und Feldeisenbahndienststellen im europäischen Raum; Bau, Betrieb und Instandhaltung der für den Streckenbau der Eisenbahnpioniertruppen,

der für den Betriebs- und Transportdienst erforderlichen Fernsprechleitungen; Funkeinsatz und -betrieb für den Erkundungsdienst der Eisenbahnpioniere für Strecken- und Brückenbau und zur Ueberlagerung des Fernsprech- und Fernschreibnetzes. — «Unterhaltung eines Fernsprechnetzes bei starkem Artilleriefeuer», von Hptm. Schrage. Die von der Truppenführung auch unter stärkstem Artillerie- und Fliegerbeschuss gestellte Forderung dauernder Drahtverbindungen zu den Kampftruppen, die unter unzähligen Zerstörungen leiden und deren Wiederherstellung grosse Mannschaftsverluste erzeugt, hat auf dem italienischen Kriegsschauplatz einen Offizier zu einer Leitungsführung veranlasst, die die Nachteile wesentlich auszuschalten vermochte. — «Kfz.-Pflege, Wartung und Instandsetzung in der Nachrichtentruppe», von Hptm. Vietze. Anleitung zur Durchführung eines feldmässigen Kraftfahrzeug-Apparates. — Kurze Berichte über Leistungen der Nachrichtentruppe der Armee, Luftwaffe und Hitler-Jugend.

Oberst Nüscheler.

LITERATUR

Redaktion: Hauptmann i. Gst. FRITZ WILLF, Aarau, Instruktionsoffizier der Kavallerie

Die Aussenpolitik der Vereinigten Staaten. Von Walter Lippmann, Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich 1944, 182 Seiten.

Es liegt in der Natur von Zeiten kriegerischer Verwicklungen, dass das Interesse an aussenpolitischen Fragen wächst. Wer sich dabei insbesondere mit Nachkriegsproblemen auf der internationalen Plattform beschäftigen will, wird auf jeden Fall gut daran tun, sich mit den realen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte vertraut zu machen. Dass die Vereinigten Staaten in der Zeit nach dem gegenwärtigen Krieg eine bedeutende Rolle spielen werden, ist wohl kaum zu bezweifeln. Der Verfasser vermittelt zunächst ein ausserordentlich greifbares Bild von der bisherigen Aussenpolitik der Vereinigten Staaten und zeigt deren Irrtümer auf, wobei er die Feststellung machen muss, dass auch das amerikanische Volk zur zweckmässigen Beeinflussung seiner Aussenpolitik nicht reif sei. Er zeigt dann, dass in der Zukunft eine Allianz Amerikas, Englands und Russlands die Minimalgarantie für die Sicherheit dieser Staaten sei und vermittelt dem Leser in einfachen und klaren Ausführungen die Grundsätze, an die sich die Aussenpolitik eines Grosstaates halten muss, um nicht sich selbst und damit eine unbestimmte Zahl kleiner Staaten in einen neuen Krieg zu ziehen. Die Uebertragung dieser Grundsätze auf andere Staaten und die Zeit unmittelbar vor dem gegenwärtigen Krieg lässt manche seither eingetretene Ereignisse verständlich erscheinen.

Hptm. Iselin.

Politische Geschichtsbilder zu Anfang des 19. Jahrhunderts. Metternich-Friedrich Gentz-Adam Müller. Von Hans Lang. Verlag Sauerländer, Aarau, 143 S., Preis Fr. 5.50.

Die Geschichtsschau wechselt mit dem Zeitgeist und mit der Persönlichkeit des Betrachtenden. Die Ueberlieferung vermittelt uns nur Tatsachen; diese müssen uns fremd bleiben, wenn wir nicht von uns aus ihnen Leben geben können. Die früheren Zeiten sind mit ihren Trägern gestorben, ihre Taten sind uns allein als Zeichen eines vergangenen Lebens geblieben. Erst damit, dass wir hinter der Ueberlieferung versuchen, den ehemals lebendigen Gehalt zu entdecken, bekommt die Geschichte für uns Sinn und Bedeutung. Stelling-Michaud sagt: «Chaque événement d'autrefois, qui nous est transmis par les documents comme un fait